

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsamt: Tagesblatt Riesa,
Grossstr. 20.

Verlagsamt: Tagesblatt Riesa,
Grossstr. 20.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 191.

Mittwoch, 18. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Verkaufspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postkasten monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 3 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; getraubender und tabellarischer Kontext gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Renger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Sähnel, Riesa; für Anzeigenteil: L. W. S. Ullmann, Riesa.

Frühdruck betreffend.

Gemäß § 1 Absatz 2 der Verordnung über Frühdruck vom 30. Juni 1920 (Reichs-Gesetzblatt Seite 1353) werden mit Genehmigung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft die in § 1 Absatz 1 der genannten Verordnung bestimmten Fristen für die Lieferungszufolge

- a) in Höhenlagen von 300—450 m je um 2 Wochen
- b) in Höhenlagen von 451—600 m je um 3 Wochen
- c) in Höhenlagen über 600 m je um 4 Wochen

erlängert.

Bei Bemessung der Höhenlage ist die Höhenlage derjenigen Gemeinde maßgebend, der das betreffende landwirtschaftliche Grundstück angeschlossen ist. Die Kommunalverbände wollen für die in Betracht kommenden Ortsstellen ihres Bezirks die Fristen für die Lieferungszufolge umgehend festsetzen und den Landwirten in geeigneter Weise bekanntgeben.

Dresden, am 16. August 1920.

Wirtschaftsministerium.

2241 V L A 1b
4539

Maul- und Klauenseuche.

1. Unter den Viehbeständen des Wittergutsparchers Schaeffer in Zahnshausen ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche bestätigt worden.

Als Sperbezirk wird gemäß § 161 der Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1911 — Seite 83 des Reichs- und Verordnungsblattes 1912 — die Gemeinde und der Gerichtsbezirk Zahnshausen und als Beobachtungsgebiet gemäß § 165 der genannten Vorschriften der Ortsteil Wöhlen von Zahnshausen sowie die Orte Nieritz, Celsitz und Gostewitz bestimmt. Für den Sperbezirk gelten die Vorschriften in §§ 162 bis 168 und für das Beobachtungsgebiet die §§ 168 bis 168 der genannten Vorschriften.

2. In den Gehöften von Franz Thomas in Wehltheuer Nr. 61, O. Berger in Wehltheuer Nr. 17, Max Gummich in Wehltheuer Nr. 67, Friedr. Klein in Wehltheuer Nr. 51, sowie O. Gang in Spandberg Nr. 10 ist die Maul- und Klauenseuche ebenfalls ausgedrungen.

Auf die wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche in Wehltheuer und Spandberg bereits früher erlassenen Bekanntmachungen wird hingewiesen.

Wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche auf dem Vorwerk Seideberg bei Riesa (Amtshauptmannschaft Oschatz) wird die Gemeinde Weida als Beobachtungsgebiet erklärt.

Die Gemeinde Emendorf wird anlässlich des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Großdöbzig aus dem Beobachtungsgebiet mit sofortiger Wirkung wieder freigegeben.

Zu widerstandlichen gegen vorstehende Bestimmungen werden, soweit nicht nach den Strafvorschriften des Viehseuchengesetzes vom 26. Juli 1909 des weiteren gesetzlichen Bestimmungen höhere Strafen verhängt sind, gemäß § 57 der Sachlichen Ausführungsverordnung zum Viehseuchengesetz mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu 6 Wochen bestraft.

Großenhain, am 17. August 1920.

1832 I und 5 E.

Die Amtshauptmannschaft.

Fleischversorgung in der Woche vom 16. bis 22. August 1920.

Auf die Reichsstellkarte Reihe C erhalten auf die Marken 1—10 beim 1—5:

Personen über 6 Jahre bis 250 gr Rind- oder Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage;

Personen unter 6 Jahre bis 125 gr Rind- oder Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage.

Der Preis beträgt bei:
Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage Mf. 10.25 für das
Kalbfleisch Mf. 10.40 für das
Großenhain, am 17. August 1920.

592 4 V.

Die Amtshauptmannschaft.

Lebensmittelverteilung.

Es kommen zur Verteilung vom Freitag, den 20. August 1920 ab

- 1. auf Abschnitt 139 der grauen und gelben Nährmittelliste I 250 gr Teigwaren,
- 2. auf Abschnitt 139 der roten und grünen Nährmittelliste I 250 gr Hafersoden.

Die Entnahme hat bis spätestens den 25. August 1920 zu erfolgen.

Der Preis beträgt für

Teigwaren 2.— M. je Pfund,

Hafersoden 1.40 M. je Pfund.

Großenhain, am 16. August 1920.

844 d III.

Der Kommunalverband.

Verboten

Ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 75 Mark das Abladen von Schutt und Asche in Straßengraben, Sandgruben und an nicht ausdrücklich hierzu bestimmten Orten, Gräber, Einwohner, aber nur solche, dürfen zum Ablagern von Schutt und Asche aus hiesigen Haushaltungen den an der Steinstraße gelegenen Steinbruch unentgeltlich benutzen.

Gröba (Elbe), am 18. August 1920.

Der Gemeinderat.

Bierfleisch- und Wurstverkauf bei Herrn Albert Wehlhorn in Gröba

am Donnerstag, den 19. August 1920, von vorm. 10 Uhr ab auf die Nummern 1—2000 der roten Ausweisliste.

Gröba (Elbe), am 18. August 1920.

Der Gemeinderat.

Öffentliche Gemeinderatssitzung Freitag, den 20. August 1920, abends 8 Uhr im Gasthof Sendewitz. Tagesordnung hängt aus.

Weida bei Riesa, am 18. August 1920.

Der Gemeinderat.

Bezirksarbeitsnachweis Großenhain, Nebenstelle Riesa.

Kaiser-Franz-Joseph-Straße Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: Mehrere landwirtschaftliche Dienst- und Hausmägde mit und ohne Stallarbeit bei hohem Lohn, 2 Dienstmädchen, 1 perfekte Köchin bei hohem Lohn in gute Stellung, 1 lernende Köchin, 1 installierender Klempner.

Prinz Max von Baden über die politische Lage.

Aus Mannheim wird gemeldet: Prinz Max v. Baden hatte längt mit einem Mitglied der Neuen Badischen Landeszeitung eine Unterredung, in welcher die innere und außenpolitische Situation erörtert wurde. Der Prinz bemerkte dabei u. a., daß das, was sich bis jetzt im Osten und Westen gegen Deutschland zusammenballt, unser ganzes Volk noch einmal in nationaler Spannung und Sammlung aufhorchen lassen sollte. Die Haltung der deutschen Regierung in Spa bezeichnet der Prinz als richtig. Bedeutungsvoller, als Frankreich mit seiner Entwaffnungsfrage, als seine großen Erfolge in der Vorkriegszeit sei die Tatsache, daß England und Italien ihre Unterwerfung unter die Einmarschdrohung gestiftet haben. Dieser Einmarsch sei der Eckstein der französischen Politik. Frankreich könne den Zeitpunkt wählen, wann es einmarschieren wolle. Ein Vorwand werde sich leicht finden lassen. England habe kein Herz und kein Ohr für die himmelschreiende Not Europas. Es werde hierin sehr durch die Tatsache unterstützt, daß in Deutschland bis jetzt immer noch keine planmäßige Aufklärung über die Wirkung des Versailler Friedensorganisiert sei. Mir ist — sagte der Prinz weiter — noch nie so klar geworden, wie in den Tagen von Spa, daß die Feinde uns nicht nur physisch, sondern auch seelisch gebrochen haben. Zwischen Deutschland und der Revision des Versailler Friedens liege weit mehr als der Welt-Haß; die Weltverachtung. Als höchst bedauerlich bezeichnete er der Prinz weiter, daß in Deutschland die einzelnen Länder, Klassen und Parteien sich in äußerster Witterkeit gegenüberstehen. Seltener finde man eine Spur von nationaler Trauer und Würde. Geradezu beschämend sei es, wie in den Tagen von Spa von vielen deutschen Blättern Lloyd Georges Kopfnoden und Händedruck mit Befriedigung gebüht worden sei unter der Überschrift: „Kleine Fortschritte“. Im weiteren Verlauf kam die Rede auf die Invasion des Bolschewismus. Prinz Max bemerkte dazu: Nach seiner Ansicht sei der Plan folgender: Die Entsehung des Bürgerkrieges in den angrenzenden Ländern und die revolutionäre Bewegung soll seinem Einestreten vorarbeiten, sodas schließlich sein Vorkaufsrecht, wenn er überhaupt nötig ist, offene Türen findet. Die Aussichten für das Gelingen eines solchen Planes in Deutschland seien nicht schlecht. Die moralische Invasion habe schon begonnen. Schon bildete sich eine national-bolschewistische Partei in Deutschland und propagierte den Plan eines deutsch-russischen Bündnisses gegen die Entente. Der Prinz betonte, bei Aufrechterhaltung des bestehenden politischen Druckes sei ein nachhaltiger Widerstand gegen diese moralische Invasion des Bolschewismus nicht zu erwarten. Nur wenn der Versailler Frieden revidiert werde, kann Deutschland ein geordnetes Staatswesen bleiben. Es handele sich um nichts mehr oder weniger als um die Wiederherstellung der Verfassungsgrundlage der 14 Punkte, die in Versailles gebrochen worden sind.

Warschau noch nicht gefallen.

Aus Bern wird gemeldet: Nach Erkundigungen der Schweizerischen Depesch-Agentur stimmen die bei der hiesigen polnischen Gesandtschaft eingetroffenen Nachrichten nicht mit der Times-Redaktion überein, daß die Roten Truppen am 15. August Warschau besetzt hätten. Die polnische Gesandtschaft erhielt am 16. d. Mts. abends ein vom Ministerium des Reichens am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr in Warschau aufgegebenes Telegramm über die Lage. In diesem Telegramm wird unter anderem gemeldet, daß ein Teil der Regierungsbeamten nach Wosen abgeschickt worden sei, daß sich aber das Gesamtministerium noch in Warschau aufhalte. Die Einnahme der Stadt durch die Russen kann also weder am 15. noch am 16. August erfolgt sein.

Aus Rönigsdorf wird folgender Lagebericht mitgeteilt: Die Weichsel wurde nördlich Wloslawel von bolschewistischer Kavallerie erreicht. Ein starker polnischer Gegenstoß aus der Linie Wloslawel-Roslin gewinnt in der Richtung aus Cieschanow erheblich an Boden; um Cieschanow wird lebhaft gekämpft, wodurch die Verteidigung von Warschau im nördlichen Abschnitt stark entlastet wird. Ostlich Warschau werden beständige Kämpfe auf der Linie Rönigsdorf-Cieschanow fortgesetzt. Die bolschewistischen Versuche, die Weichsel nördlich Jwanogrod zu forcieren, wurden verhindert. Südlich Warschau in der Gegend Wipryz haben neue Gegenoperationen der Polen begonnen.

Vemberg in der Hand der Russen.

Die russische Division in Soldau hat die Nachricht erhalten, daß Vemberg nach dreimaligem Sturm genommen wurde. Die polnischen Verluste sind sehr groß. Die Festigung der bolschewistisch-polnischen Regierung in Wladystok mache Fortschritte, ebenso wie die Bildung der polnischen Sowjetarmee, von der Teile schon auf Seiten der Russen kämpften. — Man wird gut tun, diese Meldung mit Vorsicht aufzunehmen.

Wragels Erfolge in Südrussland.

Neuer meldet aus Konstantinopel: An der Arim nehmen die schweren Kämpfe ihren Fortgang. Die Bolschewisten erhalten Verstärkungen von der polnischen Front und greifen energisch an, wobei sie von massenhaft eingeleiteten Bombenstößen unterstützt werden. General Wragels Streitkräfte, die ebenfalls Verstärkungen erhalten, haben den Don überquert. Konstantinowstaja besetzt und die Eisenbahnlinie Karitsin-Jetaterinodar überschritten. Die Kubanlokalen sind infolgedessen in Gefahr, abgetrennt zu werden. — Man ist in Wostok sehr beunruhigt über die Erfolge des Generals Wragel. Das Blatt „Grasen“ schreibt, daß man mit der Aufgabe des ganzen Dongebietes mit seinen reichen Kohlengruben (das Hauptkohlengebiet Russlands) auch das ganze südrussische Gebiet verliere, wenn nicht sofort energische Gegenmaßnahmen getroffen würden, die den weiteren Vormarsch des Generals Wragel von Rostow nach Rorost zum Stehen bringen.

Ein polnisches Dementi.

Das Pressebüro der polnischen Gesandtschaft in Berlin teilt mit: Die von manchen Blättern wiedergegebene angebliche Meldung des Warschauer Korrespondenten des „Corriere della Sera“, wonach Polen beabsichtige, die Verhandlungen in Wlask in die Länge zu ziehen, ist tendenziös erfunden. Seit Juli dieses Jahres hat Polen den dringenden Wunsch nach Abschluß eines sofortigen Friedens geäußert. Stets aber war es die Sowjetregierung, welche diesen Wunsch durch allerlei technische Manöver, durch die ständige Hinausschiebung des Verhandlungstages, durch Nichtannahme von Funkprüchen usw. vereitelte. Ebenso tendenziös sind die angeblichen Nachrichten aus Mailand und Kopenhagen, wonach Emowit Aussicht habe, eine Nebenregierung zu schaffen. Ganz im Gegenteil zu dieser Falschmeldung hat Emowit gerade jetzt in einer Versammlung von nationaldemokratischen Vertrauensmännern in Wosen zur Einigkeit aufgefordert und von der Nation verlangt, sich im gegenwärtigen Augenblick mit Vertrauen um die Regierung zu kehren.

Eine Erklärung der ungarischen Regierung.

Die ungarische Regierung erklärte jedes Gerücht über ein geplantes militärisches Unternehmen gegen Sowjet-Rußland für eine eigenmächtige Gründung und jeder Grundlage entbehren.

Eine polnische Verdächtigung.

In einem Aufruf des polnischen Verteidigungsrates an die Völker der Welt (Funkpruch aus Warschau am 10. August) verurteilt die polnische Regierung den Verstoß des Bruches der Neutralität. Sie schreibt: „Man das Gewissen der Welt angesichts des Verbrechens; schweigen, das an den Ufern der Weichsel die ehemaligen Generäle Ruffolus II. unter der Leitung der Generäle Wilhelm II. vorbereiten?“ Dazu wird von zuständiger Stelle in Berlin erklärt: Es ist unwahr, daß deutsche höhere Disziplinare in der russischen Armee dienen oder daß deutsche Generäle an der Leitung der russischen Operationen gegen Polen teilzunehmen bereit sind. Auch die russische Regierung hat in ihrem Funkpruch vom 13. Juli 1920 erklärt: „In allen unseren Armeen gibt es nicht einen einzigen deutschen Offizier“. Der polnischen Regierung ist dies zweifellos bekannt. Es ist klar, daß sie mit der bewußt unwahren Behauptung nur gegen Deutschland und die Deutschen hetzen will.

Der englisch-französische Meinungsaustrausch.

Die gestrigen Pariser Morgenblätter veröffentlichen folgende amtliche Mitteilung: Der englische Botschafter Lord Derby hat gestern abend 7 Uhr dem Generalsekretär des Ministeriums für auswärtige Angelegenheiten Pate Lough eine Besprechung abgehalten. Die Unterredung galt den Angelegenheiten Polens und der Lage, in der sich General Wragel befindet. Lord Derby und Pate Lough

haben verschiedene Kombinationen geprüft, die den Beir-Regierungen eine gemeinsame Aktionsbasis für ihre Politik in Osteuropa geben könnten.

Nach dem „Pettit Pariser“ besteht die Formel, die bei der vorgeschlagenen Unterhaltung zwischen Bolschewik und Lord Derby eckert wurde, darin, die französische Regierung sei der Ansicht, die Frage Wrangel sei mit der polnischen Frage verknüpft. Ihr Standpunkt sei, daß eine militärische Hilfe, die man Wrangel bringe, der polnischen Front Erleichterung schaffen könne. Die französische Regierung vertrete also den Standpunkt, daß die beiden Fragen nicht getrennt behandelt werden könnten, daß nur auf dieser Basis die Verhandlungen im Hinblick auf eine gemeinsame Aktion fortgesetzt werden könnten.

Im Hinblick an die Mitteilung über die Unterredung zwischen Bolschewik und Lord Derby schreibt Saint Brice im „Journal“, man habe vorgestern vormittag belagert, Bolschewik habe dem englischen Botschafter einen Besuch abgestattet und zwar so zeitlich, daß letzterer noch Lord George vor Beginn der Sitzung des Unterhauses von der Unterredung in Kenntnis setzen konnte. Abends habe Lord Derby am Quai d'Orsay vorgeschoben. Die Angelegenheit bleibe also in der Schwebe. Man dürfe sich über die Langsamkeit nicht wundern, denn es sei keine Kleinigkeit, eine gemeinsame Aktionsbasis zu finden, wenn die Gesichtspunkte so weit von einander entfernt seien, wie sich das in London und Paris gezeigt habe. Die Engländer hätten nicht darauf verzichtet, sich mit den Sowjets zu verständigen, sie hätten dabei, daß sie das Recht gehabt hätten, den Polen anzuraten, die Bedingungen Kamenevs anzunehmen. Sie wollten von Wrangel nichts wissen, solange die Möglichkeit einer Lösung des russisch-polnischen Konflikts bestehe. Das seien die einzigen Schlüsse, die man aus den Erklärungen Bonar Law's und Lord Georges ziehen könne. Drei Lösungsmöglichkeiten gebe es: einen diplomatischen Frieden, einen russischen Sieg oder einen polnischen Sieg. Jede erstere verschiedene Perspektiven für die Politik der Alliierten im Osten.

„Matin“ schreibt, Lord George habe sich vorgestern damit begnügt, anstelle der angekündigten großen Rede über die polnische Lage und über den französisch-englischen Zwischenfall eine ziemlich harmlose Rede zu halten. Er habe nur Fragen beantwortet, die an ihn gerichtet wurden. „Echo de Paris“ sagt, die Reden im englischen Unterhaus änderten nichts an den Lebensbedingungen der Güter. Wie in der Vergangenheit blieben Frankreich und England treue Freunde, bereit, sich gegenseitig Hilfe zu leisten. Wenn sich die Konflikte von London von nun ab im weiten und hebeligen Horizont bewegen werde, dann könne das für Frankreich nur einen beachtenswerten Nutzen bringen, den es angeht, der mit Interessen vertriehenen Widersprüche mit gutem Dunno ertragen könne. „Deuxième“ sagt, man habe eine große, sehr französisch-französische Rede Lord Georges im Unterhaus angekündigt. Lord George und Bonar Law hätten wohl geredet, aber weder der eine noch der andere hätte das Wort Frankreich ausgesprochen. Die englische Regierung bleibe bei ihrem Standpunkt.

Lord Georges Schwelz-Rede.

Wie der „Matin“ aus London meldet, wurde gestern abend angekündigt, Lord George reise am Montag nach Paris an.

Eine Rede Millerands.

Ministerpräsident Millerand hat vorgestern in Fortsetzung seiner Rede durch die ehemalige Kampagne dem englischen Soldatenfriedhof in Villeroy-Bois einen Besuch abgestattet und dort eine Rede gehalten. Millerand sagte, wenn auch Polen aufstehen, werde niemand vergessen, was England und Frankreich miteinander verbindet. Eine Stimme bringe aus den Gräbern hervor, um daran zu erinnern, daß die englischen und französischen Truppen nicht vergeblich ihr Blut vergossen hätten.

Verzögerung des englischen Unterhauses.

Das englische Unterhaus hat sich bis zum 10. Oktober dieses Jahres vertagt.

Rußland gegen den Versailler Vertrag.

In einem Telegramm an Kamenev erklärt die russische Regierung: Im Zusammenhang mit dem zwischen Rußland und Lettland unterzeichneten Friedensvertrag fordern die Polen, daß Rußland ihnen einen Teil von den Entschädigungen gewährt, die Deutschland nach dem Versailler Vertrag an Rußland zahlen müsse. Die russische Delegation hat auf diese Forderung erwidert, daß sie den Versailler Vertrag nicht anerkenne, daß also weder Rußland noch Lettland als am Vertrag beteiligte gelten können. Die lettische Forderung müsse deshalb abgelehnt werden.

Die Friedensbewegung der Arbeiterchaft.

Dem „Telegraph“ zufolge hat der Aktionsausschuß der englischen Arbeiter beschlossen, den 22. August zum „Tage mit Rußland-sonntag“ zu erklären und zur Abhaltung von Kundgebungen in allen Städten und Dörfern aufzurufen. Nach Meldung des „Pettit Pariser“ aus London werden die beiden Arbeitervertreter, Adamson und Goffling, deren Abreise nach Paris für heute in Aussicht gestellt war, vorerst nicht abreisen.

„Humanität“ veröffentlicht einen Aufruf der internationalen Vereinigung der Transportarbeiter in Amsterdam, durch den die Transportarbeiter, Seeleute und Eisenbahner aller Länder aufgefordert werden, durch alle Mittel die Forderungen dieser zu vereiteln, die das Proletariat nochmals zu einer Schlichterei führen wollten.

Verstärkung in Oberschlesien.

Sämtliche freien Gewerkschaften und sozialdemokratischen Parteien Oberschlesiens berufen Einspruchsversammlungen ein zur Abwehr der Versuche einer Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Die Gewerkschaften der Eisenbahner fordern ein Verbot aller nicht kontrollierten Munition- und Transporttransporte. Sämtliche Betriebsräte haben diese Forderung aufgestellt. Die Kaufmannschaft wird aufgefordert, die Veden zu schließen. Sollte die Forderung zur Sicherung der Neutralität Oberschlesiens nicht angenommen werden, wird der allgemeine Ausbruch in Oberschlesien angekündigt. Wie aus Breslau gemeldet wird, herrsche gestern in ganz Oberschlesien ein Versteher gegen die Versuche einer Neutralitätsverletzung Oberschlesiens. Auch der telegraphische und telefonische Verkehr mit Oberschlesien ist unterbrochen und soll erst um 7 Uhr abends wieder aufgenommen werden.

Eine Sitzung des Ochsenschusses des Reichstages.

Wie der Berliner Sozialistischer“ meldet, trat gestern vormittag im Auswärtigen Amt der Ochsenschuss des Reichstages unter Vorsitz des Zentrumsgeneralsekretärs Dr. Heiler mit Regierungsvertretern zur Besprechung der Lage in Polen zusammen. Von der Regierung nahmen daran u. a. Staatssekretär v. Danneberg und Geheimrat von Woltmann teil. Die militärische und politische Lage im Osten wurde sehr eingehend erörtert. Sämtliche Fraktionen vertraten die Ansicht, daß unter allen Umständen deutschereits an der bisherigen Neutralitätspolitik nachdrücklich festhalten werden müsse.

Die Entscheidung über das ostpreussische Abstimmungsgebiet.

Die Botschafterkonferenz in Paris hat am Sonntag abend dem Präsidenten der deutschen Friedensdelegation die Entscheidung über das ostpreussische Abstimmungsgebiet überlassen. In dieser werden die Orte Koblenz, Klein-Wappern und Großfisch von Deutschland abgetrennt und Polen zugesprochen. Aufschneidend handelt es sich jedoch um eine bereits überholte Entscheidung des Obersten Rates, denn die Interalliierte Kommission in Wien hat bei ihrem Abgang diese Entscheidung mit keinem Wort erwähnt und das ostpreussische Abstimmungsgebiet einschließlich dieser drei Ortsteile dem deutschen Reichs- und Staatskommissar übergeben.

Die Abreise der Interalliierten Kommission.

Aus Marienwerder wird gemeldet: Die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ melden: Die Interalliierte Kommission hat vorgestern abend, nachdem sie vorher die Verwaltung des westpreussischen Abstimmungsgebietes an die deutsche, respektive die eines kleinen Teiles deselben an die polnische Regierung, abgegeben hatte, unsere Stadt verlassen. Um 8 Uhr nachmittags fand ein kurzer Übergang im Gebäude der Landtschaft, dem bisherigen Sitz der Interalliierten Kommission, statt, bei dem der deutsche Bevollmächtigte für das westpreussische Abstimmungsgebiet, Graf von Baudissin, und der Vorsitzende der Interalliierten Kommission, Excellenz Pavla, Ansprachen hielten. Um 9 Uhr abends wurden die Bahnen der alliierten Delegationen von dem Gebäude der Landtschaft feierlich heruntergeführt. Bei der Abfahrt des Zuges nach der Interalliierten Kommission sang die auf dem Bahnhof versammelte Menschenmenge das Lied: Deutschland, Deutschland über alles. In einer heute veröffentlichten Verordnung des deutschen Bevollmächtigten heißt es, daß von jetzt ab für die deutsch beherrschten Teile des westpreussischen Abstimmungsgebietes die deutschen und preussischen Gesetze und Verordnungen Gültigkeit haben. Die Abstimmungs- und Grenzpolizei trägt fort zu gehen, wie die alte grüne Uniform der Sicherheitspolizei. Die öffentlichen und viele Privatgebäude tragen Plankenschilder.

Die Polen besetzen das östliche Reichsgebiet.

Die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ berichten: Die Polen besetzen vorgestern vormittag das ihnen durch die Entscheidung des Vorkomitees in Paris zugewiesene Gebiet auf dem östlichen Reichsgebiet. Die Besetzung wurde größtenteils durch polnische Gendarmen ausgeführt. Da man deutschereits befürchtete, die Polen würden sich Grenzübertritte und andere Uebertretungen zu Schulden kommen lassen, waren für heute Nacht umfangreiche Vorläufige Maßnahmen seitens der deutschen Behörden getroffen. Die Nacht ist indessen ruhig verlaufen. Viele deutsche Einwohner haben das den Polen angegriffene Gebiet fluchtartig mit ihrer Habe zu Fuß und zu Wagen verlassen. Eine Mission für die Flüchtlinge ist in Marienwerder in die Wege geleitet worden.

Landesgeschichte.

Preussisches Reich.

Das Zweiklassenwesen auf den deutschen Eisenbahnen. Am 1. Juli 1921 wird auf den Reichseisenbahnen das Zweiklassenwesen eingeführt werden. Es wird dann nach dem Vorbild von, wie sie von Geheimrat Reichsgraf gemacht worden sind, nur noch eine sogenannte Postklasse und eine Postklasse geben. Die amtlichen Kommentare haben der neuen Einrichtung natürlich nur Gutes nachgesagt, und es ist wohl anzunehmen, daß sich das deutsche Publikum mit der Veränderung nicht nur abfinden, sondern sie auch billigen wird. Die Post reisender Kaufleute macht nun darauf aufmerksam, daß die Einführung der zwei Klassen zweifellos wieder eine Verteuerung des Reisens mit sich bringen wird. Das Reichsverkehrsministerium wäre wohl auch nicht so rasch auf das Zweiklassenwesen eingegangen, wenn es dadurch nicht der Abwanderung in niedrigere Klassen, die seit der letzten Fahrpreiserhöhung ganz erheblich ist, entgegenzutreten wollte. Es ist kein Geheimnis, daß ein recht erheblicher Teil des Publikums bei der Benutzung der Personenzüge aus der 3. in die 4. Klasse abgewandert ist. (In Süddeutschland kann man Personenzüge sehen, die nur einen einzigen Wagen 2. und 3. Klasse und sonst lauter Wagen vierter Klasse enthalten.) Ebenso sind auch viele Reisende, die nicht unbedingt aus repräsentativen Gründen abwandern, in der 2. Klasse zu sehen, nach der 3. Klasse abgewandert. Die amtliche Mitteilung sagt zwar, daß vorläufig eine Fahrpreiserhöhung nicht in Aussicht genommen ist, sagt aber gleich hinzu, daß es nicht unmöglich ist, daß eine andere Berechnung erfolgt, die die Unterschiede zwischen der 3. und 4. Klasse ausgleicht, d. h. wohl, daß die bisherige 3. Klasse vielleicht etwas verbilligt wird, während die Reisenden, die bisher die 4. Klasse benutzten, mehr bezahlen müssen. Ebenso wird es bei der Postklasse sein. Auch bei ihr wird der Unterschied zwischen der 1. und 2. Klasse wohl ausgeglichen werden. Technisch wird sich das Zweiklassenwesen zweifellos leicht durchsetzen lassen, tariflich ist die Frage trotz der Vereinfachung der Klassen unter den heutigen Verhältnissen schwieriger wie früher, weil mit dem Zweiklassenwesen aus dem angegebenen Grunde für viele Kreise des reisenden Publikums eine neue Fahrpreiserhöhung verbunden sein wird. Aufgabe der neugegründeten Verkehrsvereine ist es, die Interessen der Reisenden in dieser Hinsicht zu prüfen, wie das Zweiklassenwesen tariflich gestaltet werden soll.

Die Aufhebung der Kartoffelwagnerswirtschaft. Der Volkswirtschaftsausschuß des Reichstags nahm gestern eine Verordnung mit 16 gegen 12 Stimmen an, wonach die Kartoffelwagnerswirtschaft vom 15. September 1920 ab aufgehoben wird.

Kongress der Betriebsräte Deutschlands. Der geschäftsführende Ausschuß und der provisorische Beirat der Betriebsrätezentrale des allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestelltenverbände haben beschlossen, die Vertreter der Betriebsräte zu einem Kongress der Betriebsräte Deutschlands am 6. und 8. Oktober d. J. nach Berlin, Neue Welt, Palaststraße, zusammenzubringen.

Neue Braunfelsener Klöße. Die Gutsbesitzer Klöße Klöße erbobte bei Gutsbesitzer i. d. Niederlausitz in 35 Meter Tiefe zwei neue Braunfelsener Klöße, von denen das eine einen großen Abraum enthält.

Die internationale Finanzkonferenz am 24. Sept. Die internationale Finanzkonferenz in Brüssel ist am 24. September geschlossen.

Dr. Simons Besuch bei Schweizer Bundesrat. Nach dem „Bäcker Nachrichten“ hat der deutsche Minister des Auswärtigen Dr. Simons, der sich zur Zeit bei seiner Schwester in Weidenau aufhält, am Dienstag dem schweizerischen Bundesrat in Bern einen Glückwunschkreis abgestattet und zwar in Begleitung des deutschen Gesandten Müller.

Aufforderung zur Kündigung des Reichslohnrechts der Eisenbahner. In einer Vollversammlung der Betriebsräte des bairischen Verkehrsvereins wurde beschlossen, den deutschen Eisenbahnerverband dringend anzufordern, den Reichslohnrecht, soweit er sich auf die Lohnverhältnisse bezieht, zu kündigen, nachdem es der Regierung nicht gelungen ist, den angekündigten Preisaufbau herbeizuführen. In Bezug auf die Kündigung im russisch-polnischen Reise wurden die Beschlüsse

des deutschen Eisenbahnerverbandes gebilligt. Ferner wurde eine Reihe von Forderungen an die Regierung in Bezug auf die Desarmierung von Munition und Kriegsmaterial nach der Tschekoslowakei durch Bahnen transportiert worden seien.

Der Ruf nach Ausbau der Eisenbahnartise. Der Verband bairischer Industrieller hat an das Reichsverkehrsministerium eine Eingabe gerichtet, worin der sofortige energische Ausbau der Eisenbahnartise und u. a. energische Maßnahmen gegen den Preisaufbau der Eisenbahner verlangt werden.

Funkentelegraphische Verbindung mit Amerika. Die vor 24. Sept. des heutigen Tagesabend wesenfalls, haben in Berlin Verhandlungen stattgefunden über die Herstellung direkter funkentelegraphischer Verbindung mit Amerika für den Privatverkehr. Durch die Eröffnung dieser neuen Verbindung ist zum ersten Male seit 1914 die Möglichkeit geschaffen, nicht nur Telegramme nach Nordamerika, sondern auch nach Mittel- und Südamerika, Japan, China usw. unter Vermeidung der Londoner Weltzentrale abzusenden und aus diesen Ländern zu empfangen.

Minister Evening über die „Orzech“. In der vorgestrigen Kabinettsitzung machte laut Berliner Tagesblatt der preussische Minister des Innern, Evening, längere Ausführungen über die „Orzech“ und revidierte das Vorgehen des Oberpräsidenten Göring. Da die Ausführungsbestimmungen im Entwurfsstadium noch nicht fertig seien, so bestimme ein Decret, das seiner Aufsicht nur durch ein solches selbständiges Eingreifen der Einzelbehörden ausgefüllt werden könne. In den Händen der der „Orzech“ angeschlossenen Vereinigungen befinden sich bereits so große Mengen von Waffen, daß nur ein energisches Vorgehen einen Erfolg gewährleisten könne.

Eine Rede des Reichsministers Koch. Neben den vorgestrigen Besuch des Reichsministers Dr. Koch in Ludwigshafen meldet die „Neue Badische Landeszeitung“: Der Reichsminister Dr. Koch von der Bundesversammlung der Reichsversammlung brachte eingehend die Wünsche der württembergischen Industrie und Handelswelt und Stadtrat Schwanninger (Unabg.) als Vertreter der Arbeiterchaft eine ganze Reihe von Klagen und Beschwerden vor. Reichsminister Dr. Koch erwiderte: Grundsätzlich sei dafür zu sorgen, daß wieder so gut und so viel produziert werde wie vor dem Kriege. Wenn eine andere Wirtschaftsform mehr leiste als die jetzige, werde man dazu übergehen. Unter den vorgeschlagenen Wünschen habe die Ernährungsfrage oberste Priorität. Den Bauern könne man nicht vorschreiben, was sie anbauen sollten. Das müsse ihnen überlassen bleiben. Sehr wichtig sei auch die Steuerfrage. Es gebe nicht an, daß die Arbeiter keine Steuern bezahlten. Die Vermögen würden mit 60 bis 70 Prozent herangezogen. Kriegsvermögen sogar mit 85 Prozent. In einem Reichsland, das soviel Steuern zu tragen habe, gebe es nur eine Möglichkeit, nämlich soziale Steuern zu zahlen wie möglich.

Derliches und Sächliches.

Mies, den 18. August 1920.

Lebensmittelwerteluna. Wie aus der Bekanntmachung ersichtlich, kommen vom Freitag, den 20. August ab Lebensmittel und Guterwaren zur Verteilung. Die Händler und Geschäftskunden haben sich darauf aufmerksam gemacht, daß der marktfreie Verkauf von Lebensmittel, die den Amanosbewirtschaftungs- und Rationierungsvorschriften unterliegen, z. B. Fleisch, Wurst, Speck, sowie Brotgetreidemehl und daraus hergestelltes Gebäck, soweit es sich bei diesen Lebensmittel um Auslandswaren handelt, nur noch bis zum 25. August gestattet ist. Wer nach diesem Zeitpunkt diese Waren noch weiter verkauft, setzt sich strenger Bestrafung aus.

Bitte an die Einwohnerschaft. Auch an dieser Stelle sei an die Einwohnerschaft von Mies die Bitte gerichtet, am Sonntag, den 22. August zum 75-jährigen Jubiläum der Schützengesellschaft der Häuser und Straßen der Stadt mit feierlichem Schmuck zu versehen und dadurch zum Gelingen dieses Festes mit beizutragen. Es gilt auch, den vielen von auswärtig erschienenen Schützenbrüder den Aufenthalt in unserer Heimat zu angenehmer wie möglich zu machen, damit sie in unserer Stadt verlebten Stunden in guter Erinnerung behalten. Der Festzug am Sonntag, den nachmittags 1/2 Uhr auf dem Marktplatz, wird sich durch folgende Straßen bewegen: Großenhauser Straße, Hauptstraße, Albertstraße, Hauptstraße, Reiterstraße, Hauptstraße, Bismarckstraße, Schützenstraße, Goethestraße, Wilhelmstraße, Weberstraße, Hauptstraße, Schulstraße, Goethestraße, Schulstraße, Bismarckstraße, Schützenstraße, Festplatz.

Ueber die Gesangsufführung des hiesigen Chorvereins in der Klosterkirche Mies berichtet der „Rössener Anzeiger“ unter dem 16. d. M. folgendes: Der Chorverein Mies unternahm am abstrigen Sonntag in Stärke von ca. 125-150 Personen einen Ausflug nach hier. Zunächst ging die Wanderung vom Bahnhof nach Mies, woselbst im Klosterpark einige prächtige Gesänge geboten wurden. In Stärke von etwa 70 Sängern und Sängerinnen sang der Chor unter der umsichtigen Leitung des Herrn Schönebaum-Mies erst im Mausoleum drei ernste Lieder von Schumann, desgleichen über dem Klosterkeller inmitten der hohen Bäume eine Chorkomposition des Dirigenten sowie zwei Lieder volkstümlichen Charakters. Die Vortragsweise war wunderlich, tonrein und sicher, der Chor leistet stimmlich vorzügliches, ist gut gekleidet und ist völlig in der Hand seines bewährten Dirigenten. Besondere Freude bereiteten den zahlreichen Zuhörern die ersten bald herabfallen, bald weichen, edlen Soprantimmen. Im allgemeinen, die herrlichen Vortragsleistungen in den erhabenen Klostermauern machten einen erhabenen Eindruck. Am Schluß der Vorträge spendeten die Zuhörer dem Chorverein lebhaften Beifall. Die Wanderung wurde dann durch den herrlichen Festplatz fortgesetzt und in der Nähe der Schneidemühle ein Platz eingenommen. Ferner wurde der Nachbarstadt Siebenbrunn ein Besuch abgestattet und von da wanderte man über das Gebiet zurück nach Mies. Auf dem Marktplatz kamen nochmals einige aufprende Lieder zu Gehör. Der Abend brachte die Chorvereiner nach ihrem prächtigen, allseitigen Beifall ausweisenden Ausflug wieder in ihre Heimatstadt Mies zurück.

Keine weitere Verstaatlichung des sächsischen Bergbaues. Die Anfrage der Abgeordneten Dr. Ing. Wieland v. Siemens und Genossen ist jetzt vom Reichswirtschaftsministerium wie folgt beantwortet worden: Auf die in der Anfrage angezogenen Zeitungsnotizen hin hat das Reichswirtschaftsministerium eine Anfrage an das sächsische Wirtschaftsministerium gerichtet, auf welche dieses unter dem 20. Juni d. J. antwortete, daß die Frage einer besonderen gesetzlichen Regelung der Verstaatlichung des Kobaltbergbaues in Sachsen erörtert worden ist, daß aber die sächsische Regierung zur Zeit davon Abstand genommen hat, diesen Plan weiter zu verfolgen.

Frühkartoffeln beim Verkauf. Wie das Wirtschaftsministerium bekannt gibt, wird der Höchstpreis für Frühkartoffeln beim Verkauf durch den Erzeuger für den Preis nach Sachsen ab 18. August 1920 zunächst auf 28 Mark für den Hektar herabgesetzt. Freigabe von Baufall und Zement auch in Sachsen. Die zurzeit für die Bewirtschaftung von Baufall und Zement geltenden Bestimmungen, nach denen Baufall und Zement nur gegen Freigabebestimmung der Baufallbewirtschaftungsstellen abgegeben werden dürfen, werden vom Landeswohnungsamt für den Preis nach Sachsen bis auf weiteres außer Kraft gesetzt.

Es damit verschwunden, ohne daß der Diebstahl bemerkt wurde. In dem Geldbeutel befanden sich 145.000 Mark in Papierscheinen. Auf die Ergreifung des Diebes und die Wiederbeschaffung des gestohlenen Geldes ist eine Belohnung von 5000 Mark ausgesetzt.

Eine Muberepidemie in Wien. In der gestrigen Sitzung des Stadtsenats wurde vom Wiesbürgermeister mitgeteilt, daß in der letzten Woche vom 8. bis 14. August eine sehr starke Zunahme der Muberekrankungen in Wien zu verzeichnen sei. Es seien 253 neue Fälle zu verzeichnen gegenüber 100 in der vorherigen Woche.

Ein Fall eines deutschen Wasserflugzeuges. Die kürzlich eröffnete Luftverkehrsroute Kopenhagen-Bornholm wurde vorgestern von einem Unfall betroffen. Das deutsche Wasserflugzeug „D 42“ war kurz nach dem Abflug in Kopenhagen infolge Motorschadens gezwungen, im Geesund niederzugehen. Dabei überschlug es sich. Die Insassen, der deutsche Flieger Schiffer, ein Mechaniker und ein schwedischer Fluggast, wurden gerettet. Das Flugzeug ist eine leichte Verdrängung davon und wurde in die Fliegerstation nach Kopenhagen zurückgeschleppt.

Kunst und Wissenschaft.

Die finanzielle Lage der sächsischen Staatstheater. Mit dem Oberbürgermeister Bläher an der Spitze wird in aller nächster Zeit der Dresdner Volksbühnenverein ins Leben treten. Die kulturell, wirtschaftlich und sozialpolitisch interessierten Organisationen haben den Plan, wie Prof. Bitter in der „Dresdner Volkszeitung“ mitteilt, bereits eingehend besprochen. Geh. Rat Dr. Wahl, der soeben die Verwaltung der sächsischen Staatstheater in Dresden übernommen hat, bringt dieser Neugründung ebenfalls reges Interesse entgegen. Die schlechte finanzielle Lage der Staatstheater (bekanntlich hat die sächsische Volkstheater im Juli die hohe Defizitsumme von 3 Millionen Mark bewilligt) war der Anlaß, daß sich die interessierten Kreise mit der Gründung des Volksbühnenvereins befaßten. Der sozialistische Abg. Jellisch-Chemnitz und der soz. Abg. Lehrer Art. Dresden hatten eine umfassendere Organisation und eine bessere Ausnutzung der Oper gefordert. Die Freizeitanwendungskosten des sächsischen Staatstheaters betragen jährlich 4 Millionen Mark. Der Besuch der Oper sei unzureichend. Im vorigen Jahre seien von 1770 täglich zur Verfügung stehenden Plätzen durchschnittlich nur 1250 verkauft worden. Die Folge sei die Erhöhung der Opernpreise gewesen, die eine ganz unvollständige Höhe bis über 40 Mk. für den einzelnen Platz erreicht hätten. Der vom Staat bewilligte Zuschuß von 3 Millionen Mark aus dem allgemeinen Steuerhaushalt kommt wiederum nur den besitzenden Klassen zugute, die die hohen Preise bezahlen können. Mittelstand und Proletariat aber seien vom Opernbetrieb so gut wie ausgeschlossen. Es müsse daher eine sozialere Umgestaltung des Betriebes eintreten, damit entweder das Defizit durch bessere Ausnutzung aller Plätze verringert oder damit es im Interesse aller Kreise der Bevölkerung vermindert werde.

Belebung der Dresdner Kunst. Zur Förderung des Dresdner Kunstlebens hat sich dieser Tage in Dresden ein Kreis interessierter Persönlichkeiten zusammengeschlossen, die im Anschluß an die große, für das ganze Reich geplante Vereinigung „Freunde deutscher Kunst e. V.“ auch in Dresden eine Ortsgruppe gründet. Die Vereinigung hat sich die Unterhaltung jeder echten deutschen Kunst in allen ihren Zweigen zum Ziel gesetzt. In der Sitzung wurde der Plan der Gründung einer Dresdner Volksbühne, der bekanntlich von der Direktion des Albertstheater verfocht wird, lebhaft begrüßt. Die Vereinigung will in diesem Winterhalbjahr mit Veranstaltungen volkstümlicher deutscher Art an die Öffentlichkeit treten.

Geht Reinhardt nach Wien? Nach einer Meldung der Berliner Börsenzeitung aus Wien, hätte bei einem Aufenthalt Prof. Max Reinhardt in Salzburg der Präsident der österreichischen Staatstheater Dr. Selter sich bemüht, Reinhardt an das Wiener Burgtheater zu ziehen. Diese Bemühungen seien auf den Entschluß Reinhardts, die Leitung des Deutschen Theaters in Berlin niederzulegen, nicht ohne Einfluß gewesen. Die Tatsache, daß der derzeitige provisorische Leiter des Wiener Burgtheaters, Heim, noch nicht endgültig zum Direktor ernannt wurde, wird damit in Zusammenhang gebracht.

Sport.

Turnen, Spiel und Sport.

Vergangenem Sonntag weilten Rieser Turner in Gröbzig anlässlich des 30-jährigen Stiftungsfestes des dortigen Turnvereins. Am Vormittag fand ein Geräte- und volkstümlicher Wettkampf statt, bei welchem nachfolgende Rieser den schönsten Eidertranz errangen. Rechenkampf: 1. Unger (To. Ries) 156 Punkte, 2. Schneider (To. Ries) 142 Punkte, 3. Becker (To. Ries) 135 Punkte, 4. Gager (To. Ries) 129 Punkte, 5. Röhberg (Ung. To. Ries) 117 Punkte, 6. Jensch (Ung. To. Ries) 116 Punkte, 7. Weyer (Ung. To. Ries) 112 Punkte, 8. Götter (To. Ries) 111 Punkte, 12. Donath (To. Ries) 103 Punkte, 14. Hartmann (To. Ries) 99 Punkte. Dreikampf für Jugendturner von 15 bis 16 Jahren: 2. Wöhl (To. Ries) 38 Punkte, 5. Sudantke (To. Ries) 30 Punkte, 6. Grünberg (To. Ries) 28 Punkte, von 16-17 Jahren: 4. Franke (To. Ries) 20 Punkte. Den Stafettenlauf 500 Meter gewann die Mannschaft des Turnvereins Ries in der guten Zeit von 65¹/₂ Sekunden (Unger, Deutig, Schneider, Donath, Becker).

Fußball. Die 1. Mannschaft des Rieser Sportvereins, die gegen „Tentonia“-Chemnitz das glänzende 2:2 Resultat herausholte, betrat wie folgt den Platz: Feinig; Obiglio, Müllisch; Viehste, Kunze, Maier; Kirck, Gerbeth, Toni, Busch, Martin; Schiedsrichter Herr Daubold vom Chemnitzer Fußballklub. Derselbe Tentoniaer Schlag, mit nur 10 Mann spielend, den Sportklub 1 Döbeln in Döbeln 6:2 im Ligabelaufungsplatz.

2 Schlüssel m. Ring verloren. Abzugeben bei Otto Richter, Neuweida, Hauptstraße 10.

Elisenbäuer sucht ab 1. 9. einfaches Zimmer zu miet. Offerten unter Q F 6691 an das Tabl. Riesa erbeten.

Junges Mädchen als Aufwartung für 1/2 Tag gesucht. Pauliger Str. 26, p. Suche per 1. Okt. tüchtiges anständiges

Mädchen bei gutem Lohn. Mit Buch zu mied. i. Händelstraße 22.

Aushilfe f. Gansb. gesucht. Frau W. Debrant, Bismarckstr. 33.

In einer Stunde fertigen Säule

Zuverl. Mädchen als Aufwartung für vorm. bei gutem Lohn gesucht. Su. erst. im Tagebl. Riesa.

Montoristin zum sof. Eintritt in die Nähe Riesas gesucht. Offerten unter T E 6694 an das Tabl. Riesa erbeten.

Lehrlings-Gesuch. Für ein hiesiges kleines Detail-Geschäft wird für kommende Oktan ein junger Mann als Verh. gef. Angedote mit mögl. genauer Angabe der Familienverh. und der Schullaufbahn u. P E 6690 an das Tageblatt Riesa.

Kopf, Hüfte Sie unter und Kleider- f. Brust (Rif). Größe bei Mensch u. Tier. „Kampolden“, nat. gesch. Mittel. Wund. ungeschl. Verkauf in Riesa nur Feilerz Mittelb. Döbeln. Dautzstr. 73. Postverf.

Garantie Kopf, Hüfte Sie unter und Kleider- f. Brust (Rif). Größe bei Mensch u. Tier. „Kampolden“, nat. gesch. Mittel. Wund. ungeschl. Verkauf in Riesa nur Feilerz Mittelb. Döbeln. Dautzstr. 73. Postverf.

Garantie Kopf, Hüfte Sie unter und Kleider- f. Brust (Rif). Größe bei Mensch u. Tier. „Kampolden“, nat. gesch. Mittel. Wund. ungeschl. Verkauf in Riesa nur Feilerz Mittelb. Döbeln. Dautzstr. 73. Postverf.

Priv. Schützengesellschaft zu Riesa.
Mittwoch des 75-jähr. Jubiläums Freitag, den 20. August 1920, abends 8 Uhr
Kommers im Gasthaus z. Stern.
Musikalische Darbietungen der Kapelle des Herrn Obermusikmeister Gimmler — Gesangliche Aufführungen — in dankenswerter Weise ausgeführt von den hiesigen Gesangsvereinen Kymphon, Orpheus, Sängerkreis und Doppel-Quartett Schubertbund — Festrede in liebenswürdiger Weise übernommen von Herrn Pfarrer Friedrich — Verschiedene Ansprachen — Ueberreichung der dem Verein zugedachten Ehrenpreise.
Zu dieser festlichen Veranstaltung werden sämtliche ehemaligen Mitglieder, geladenen Vereine, hohen Behörden, sowie die Einwohnerschaft von Riesa herzlich eingeladen.

1 Pferdejunge, 16-18 Jahre alt, gesucht. Danisch, Wergendorf.

Suche z. baldigen Eintritt einen über 20 Jahre alten **Wirtschaftsgehilfen** (Gutsbesitzersohn) zur Übernahme der ersten Verbe bei voll. Familienanschluss. Arthur Weise, Zieslich, Post und Wabu Braunsig.

Zuverläßiger Müller gesucht. Granenmühle Gröbzig.

Jedermann kann sof. den aussichtsreichen **Kraftwagenführerberuf** erlernen. Verlangen Sie kostenlos Prospekt von der **Automobilberufshaus Hugo Hays, Halle a. S.,** Reichbaurer Str. 85 a.

2 P. getr. Kinderstühle Nr. 29, **Schürstühle** und **Sandalen** zu verkaufen. **Hörsen, Albertstraße 11.**

Ein gut erhaltenes **Serrurierfabrad** mit neuer Gummiereifung billig zu verkaufen. **Gröbzig, Altröhrstr. 5, vt.**

Kleiderschrank, 2 **Wettstühle,** 1 **Waschbrett** zu verkaufen. **Neuargöbzig, Maschinenhausstr. 4, vt. r.**

2 Sommerkleider zu verk. **Poppitzer Str. 35, 1.** Ein noch sehr gut erhalten. **B. Jünglings-Jackett** zu verkaufen. **Händelstr. 123f.**

Neuer Liebergangsmantel, für mittelkräft. Person und 1 neue dunkelgrüne **Doze,** 1,65 Gr., preisw. zu verk. **Au. erst. im Tageblatt Riesa.**

Schwarzes Korkkleid, weiche **Stranzenfeder** zu verkaufen. **Kaiser-Wilh. Platz 4a, 3. r.**

Kinderwagen, guterb., Preis 150 M., zu verk. **Su. erst. im Tagebl. Riesa.**

Neues Sofa preiswert zu verkaufen. **Su. erst. im Tageblatt Riesa.** Einem sehr wachsamem **Hofhund** verkauft. **Oswald Ritter, Dorag bei Mühlberg.**

Kl. Ziege zu verk. **Zangenberg 6.**

2 kleine Ziegen sind zu verkaufen. **Kartoffelschalen** (roh und getrock.) kauft **Pauliger Str. 1.**

Eine junge hochtragende **Zuchtsau** verkauft **Pauliger Str. 31.**

Haus zu kaufen gesucht. Verkäufer kann Käufer Wohnung sofort beziehen. Offerten unter O E 6689 an das Tageblatt Riesa.

Felle und Häute aller Art kauft zu höchsten Tagespreisen **August Rohor, Poppitzer Straße 19a, 8.**



CAFÉ WOLF
Morgen **Garten-Konzert** Anfang 8 Uhr.
Donnerstag

Landwirtschaftliche Schule Großenhain.
Beginn des Winterhalbjahres:
Freitag, den 12. Oktober 20, vorm. 10 Uhr.
Auskunft erteilt **Dr. v. Rechenberg.**

Elektrische Licht- und Kraftanlagen
sowie Reparaturen, elektr. Beleuchtungsarbeiten und Installationsmaterial empfehlen **Franz & Emil Müller, Riesa-Merzdorf.**
Telefon 731 506.

Als General-Vertreter einer leistungsfähigen, gut eingeführten **Margarinefabrik** haben wir für den **Bezirk Riesa**

die **Untervertretung** zu vergeben. Geeignete Herren, die bei Kolonialwarenhandlern und Bäckern gut eingeführt sind, wollen Angebot unter D. R. 383 an Rudolf Wöffe, Dresden, abgeben.

Gesiebte Rohkohle markenfrei
Freitag ab Lowry auch an Landwirte hüttenweise billigst. **M. Gumlich.**

Pa. weisse Schmierseife hochschlamm., schmilf. Ware, in Kibeln von 1/2, 1/4 u. 1/8 Ztn. netto Inhalt M. 230 p. Ztn.

Pa. deutsche Waschseife in Slangen hervorr., empf. in 10-Pfd.-Postpak. M. 95. Verpackung frei ab Dresden. Ausfallmuster gegen Vereinsendung von M. 1.50. **Chem. Fabrik „RUTA“, Dresden-A. 1/25.** Postcheckkonto Leipzig 85721. Händler und Großverbraucher Sonderpreise.

Vertreter gesucht

Vereinsnachrichten
Sport-Verein, e. V., Riesa, Donnerstag, 19. 8., abends 7/7 Uhr Übungsspiel 5. Elf gegen Jugend. Ausstellung in Auszug Café Wöffe, Sonnabend abends 7/8 Uhr Jugendzusammenkunft. Erscheinen aller unbed. erf. **Esperantogruppe,** Freitag, 20. 8., 8 Uhr Café Wolf. **Gesellschaft Fidelitas,** Morgen 8/8 Uhr Mitgliederverf.

Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken wir allen zugl. im Namen unserer Eltern herzlich. **Merzdorf, den 18. August 1920.** **Rudolf Finger u. Frau Ida geb. Frenzel Paul Wöffe u. Frau Lina geb. Frenzel.**

Franz Reinh. Lorenz
ganz unerwartet verschieden ist. **Saßra, am 17. 8. 20.**
Die Trauerreden hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag 2 Uhr vom Trauerbaule aus statt.

Heiratsgesuch.

Religiöses Witwe, 38 Jahre, mit autogebendem Geschäft, möchte, da sie des Alleinlebens müde, mit einem Herrn bis zu 45 Jahren in Briefwechsel treten, späteren Heirat nicht ausgeschlossen. Herren mit ehrenwertem Charakter, bitte ihre Adr. einzul. u. R E 6689 an das Tageblatt Riesa.

Gutsbel-Zochter,

26 Jhr. alt, möchte, da es ihr an Herrenbel. fehlt, m. einem Herrn bis zu 35 Jahren am. soät. Heirat in Briefw. treten. Herren, die auf dieses ernstgemeinte Gesuch reaktionieren, bitte ihre Adresse unter R E 6688 im Tageblatt Riesa niederzulegen.

Nechts- und Zulassungs-Büro **Auskunftei**

Albin Nier
Hauptstraße 1
erhält **Telefonanschlus**
Nr. 744.

Steuer-Erklärungen fertigt Mädchen in Riesa, Albertstr. 9.

Umpressbütle!

Damen- und Kinderbütle in Pils, Garmitz u. Reitzum zum Umpressen auf neueste Formen werden bei schneller Lieferung schon jetzt angenommen. **Samt- und Zeidenbütle** werden auf allerneueste Formen umgearbeitet und, um rechtzeitig liefern zu können, schon jetzt angenommen. **Herrenbütle** werden auf neueste Formen umgearbeitet.

Rieser Damenhut-Lager **Wettinerstr. 19.**

Gesiebte Rohkohle markenfrei hüttenweise und einzeln (auf Bestellung bis vor's Haus)

Hermann Kern, Elbstraße 2, Telefon 337.

Brikettausgabe für Stadt auf Monat August

Donnerstag, den 19. d. M., von 7-11 Uhr auf alle Nummern, die bei mir gemeldet sind.

Hermann Kern, Elbstraße, Telefon 337.

Pa. Tafeläpfel blüht, 3 Pfd. 2 Mt. **Carl Zieger, Gröbzig.** Wir haben zum Einlegen empfiehlt **D. C.**

Edne Waschniel Wfd. 45 Wn. **S. Vöhrich, Neuargöbzig.**

Morgen Donnerstag früh **ff. Schellfisch** **ff. Seeaal ohne Kopf** **ff. Seelachs.** **Clemens Bürger.**

Donnerstag 1/9 **Gefamtausstellung** **Hotel Wettiner Hof.**

19. 8. Turn- fände und wichtige Besprechung.

Die heutige Nr. umfasst 4 Seiten.